

sollten in der Kirche gleichberechtigt sein. Das war nun freilich eine Konsequenz der Union, welche die Gründer derselben schwerlich beabsichtigt hatten.

Durch den Krieg von 1866 war aber auch der erste Schritt zur Erfüllung des weitverbreiteten Wunsches nach politischer Einigung Deutschlands geschehen und dieses heiß ersehnte Ziel wurde durch den Krieg von 1870 und durch die Gründung des deutschen Kaiserreichs erreicht.

Aber auch diese an sich höchst erfreuliche Thatsache brachte der lutherischen Kirche neue Gefahren, denn nun erwachte in vielen Enthusiasten der Wunsch, daß auch eine deutsche Reichskirche errichtet werden möchte. Diesen Wunsch hegten natürlich besonders die Protestantenvereinler, welche im Jahre 1870 ihre Jahresfeier mit der Begründung ausfallen ließen: „Jetzt ist der Patriotismus unsre Religion!“ Eine Kirche, in welcher jede Irrlehre gestattet wäre, eine Kirche, welche kein andres Band hätte, als die Verherrlichung der Staatsgewalt, die wäre das kleine Tier in der Apokalypse, welches zwar aussieht, wie das Lamm, aber redet, wie der Drache. Offenb. Joh. 13, 11—12.

Zunächst sollte aber die Kirche in eine andere Entwicklungsstufe eintreten, in eine Trennung vom Staate oder doch in eine Auseinandersetzung mit ihm. Die römische Kirche fühlte sich einerseits durch die siegreich durchgeführte Anerkennung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes in ihrer starren Einheit gekräftigt, andererseits durch die Gründung des Deutschen Reichs unter einem protestantischen Kaiser in ihrer Machtstellung gefährdet und trachtete nach politischer Herrschaft im deutschen Reiche. Darum bildete sich das Centrum als Reichspartei und der sogenannte Kulturkampf entbrannte. In folgedessen wurden die Zivilstandesämter eingeführt, in Sachsen im Jahre 1876. Die Ungläubigen begrüßten sie mit Freude darüber, daß es ihnen nun möglich sei, „außerhalb des Schattens der Kirche zu leben und zu sterben“, d. h. ohne Taufe, Konfirmation, Trauung und kirchliches Begräbniß.

Viele Freunde der Kirche fürchteten, daß diese Möglichkeit von großen Massen des Volks benutzt und daß dadurch auch das schwache Band zerrissen werden würde, welches den Dienern der Kirche bisher die Möglichkeit gab, auch den ihr innerlich entfremdeten Gliedern